

„Er war
a bizeli
heilig..“

Pater Jordan Projekt
in Tifers, Schweiz
17.-20.11.2017



Glasfenster, Pfarrkirche, Tifers

Archivpublikation Sr. Ulrike Musick SDS, Wien

„Er war a bizeli heilig..“ war die Antwort von einem flüsternden Buben aus der zweiten Klasse der Grundschule in Tafers in mein Ohr auf meine Frage, wieso Pater Jordan nicht auf dem Friedhof sondern im Mittelschiff der Pfarrkirche bestattet wurde.



Pfarrkirche Tafers



Gedenkstein im Mittelgang der Pfarrkirche

**+ Hier ruhte
1918-1956
P. Franciscus
M. Jordan
Gründer der
Salvorianer**

Die Mädchen und Buben der Klassen 1.-6. hatten sich mit ihren Religionslehrerinnen unter Leitung der Pfarreibeauftragten Katrin Meuwly gut auf unseren Besuch vorbereitet und glänzten mit ihrem Wissen.

Die Vorgeschichte

Es begann in Gurtweil, dem Geburtsort von Pater Jordan. Die Salvorianer-Patres Peter Daubner und Bernhard Fuhrmann machten öfters Aushilfen in der Schweiz und hatten gute Kontakte zu den Salvorianern in Fribourg. Dort erzählten sie vom Pater Jordan Projekt in Gurtweil. So entstand der Wunsch auch im Sterbeort von Pater Jordan ein ähnliches Projekt durchzuführen. Dazu waren P. Peter van Meijl und ich mit P. Peter Daubner im Jänner 2017 von Gurtweil aus in Tafers zu Besuch und besprachen mit Katrin Meuwly und ihrem Team die weiteren Schritte für den November und legten das Programm fest.

Das Pater Jordan Projekt

Der 17. November war unser Reisetag, somit hatten wir noch Zeit und konnten Pater Moritz Sturny und Bruder Clemens Vogler im nahe Pflegeheim besuchen. Br. Clemens starb dann am 6.12. Er hatte sich über das Pater Jordan Projekt sehr gefreut. Pater Moritz erzählte bei dieser Gelegenheit, dass seine Mutter, die 1917 geheiratet hatte, 1918 hörte, dass ein ‚heiligmäßiger Mann‘ nach Tifers gekommen sei. Sie war auch beim Begräbnis von Pater Jordan dabei und erzählte das öfters ihren Kindern.

Am Samstagvormittag, 18.11. holten wir uns rasch noch eine Ausgabe der ‚Freiburger Nachrichten‘ mit einem ganzseitigen Artikel über Pater Jordan und Tifers. Auch dafür hatte Frau Meuwly gesorgt.

Das Programm startete dann um 17 Uhr mit der Vorabendmesse in der Pfarrkirche St. Martin. Pfarrer Linus Auderset begrüßte uns Gäste und der Frauenchor würdigte die Feierlichkeit des Gottesdienstes zu Ehren von Pater Jordan. Pater Peter van Meijl schilderte in seiner Predigt die Lebensstationen unseres Gründers und die Bedeutung von Tifers für die salvatorianischen Gemeinschaften.



Katrin Meuwly, P. Peter Daubner, P. Bernhard Fuhrmann



Pfarrer Linus Auderset

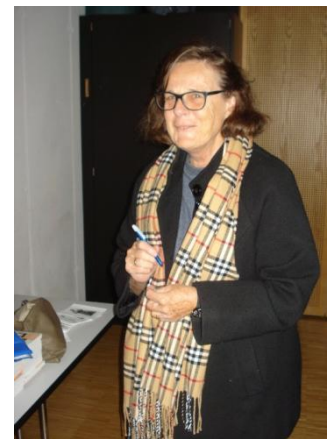
Anschließend waren wir zum Abendessen mit allen Mitarbeiter-innen der Pfarre eingeladen. Ungefähr 70 Personen trafen sich im nahen Restaurant, wo wir herzlich empfangen wurden.

Der Sonntag 19.11. begann mit herrlichem Sonnenschein und um 9.15 mit dem Gottesdienst in der Spitalskapelle. Auch diesmal waren Katrin Meuwly, Pfarrer Linus Auderset, Pater Peter und Pater Bernhard unsere Begleiter.



Pater Peter bei der Vorbereitung der Messe in der Spitalskapelle

Das Mittagessen mit der Gemeinschaft in Fribourg war eine willkommene Pause, denn um 17 Uhr war der Vortrag in der Aula der Grundschule angesetzt. P. Wislaw Stempak begleitete uns auch diesmal wieder nach Tavers. Wir waren gespannt, ob überhaupt Interesse an Pater Jordan bestand. 30 Sessel standen in der Aula und wir bereiteten den beamer für die Power Point Präsentation vor. Da kamen mehr und mehr Besucher und wir mussten noch 40 Sessel dazustellen. Der Raum war bis zum letzten Platz besetzt.



Ein Ehepaar brachte das Buch ‚Pater Jordan und seine Gründungen‘, das sie von Pater Franz Emmenegger, dem späteren SDS General, geerbt hatten (Bild links). Eine Dame gab mir Grüße an ihre Kusine Sr. Angelica Kaufmann in Rom mit (Bild rechts). Andere Personen hatten Informationen zum Kreuz, das im Sterbezimmer von Pater Jordan hing (Bild in der Mitte). Wir erhielten auch die Telefonnummer von einem 90-jährigen Pfarrer, der noch einiges zur Exhumierung von Pater Jordan 1956 erzählen könnte. Wir waren sehr beschäftigt alle Informationen zu sammeln und tief berührt.

Den Montag, 20.11. verbrachten wir ab 8 Uhr in der Grundschule. → Beginnend mit der 1. Klasse hatten wir am Vormittag nach der Reihe die Schulstufen 1.- 4., und nach der Mittagspause noch die 5. und 6. Klassen (insgesamt ca 150 Kinder).



Nach der Begrüßung und Vorstellung schlüpfte Pater Peter immer in seinen Habit und wir erzählten von Pater Jordan und seinen Lebensstationen. Für die 1. und 2. Klasse war ein Bilderheft über Pater Jordan vorbereitet, die 3.-6. Klassen bekamen ein Leseheft über den Gründer in die Hand. Gegen Ermüdungserscheinungen sagen wir das Lied ‚Von Mensch zu Mensch eine Brücke bauen‘ und am Nachmittag mit den größeren Schüler-innen ‚If you happy‘, das zufälligerweise an der Tafel in der Aula stand.



P. Peter Daubner teilt die Bilderhefte aus

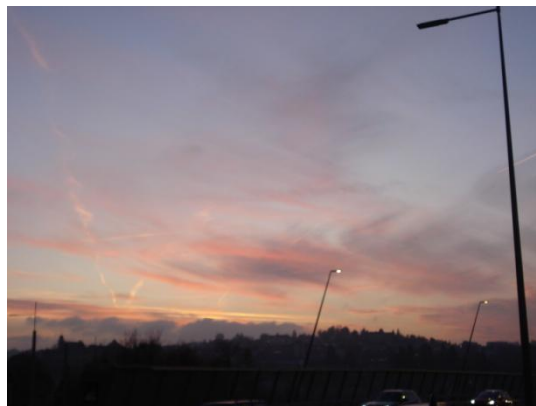
P. Peter van Meijl zieht den Habit an





Von Mensch zu Mensch eine Brücke bauen..

Der Unterricht endete um 15.10 und Pater Wieslaw brachte uns sofort zum Bahnhof, wo wir noch ein besonderes Bier kosten durften. Mit der Bahn ging es in 90 Minuten zum Flughafen Zürich und dann waren wir in einer Stunde wieder in Wien. So kamen wir müde, dankbar und sehr bereichert nachhause.



Fribourg mit der Poyabrücke im Abendrot vom Gästezimmerfenster aus